

10.August 2014 Johanneskirche
Taufgottesdienst
Orgel / Chorleitung Wolfgang Abendroth
Predigt Uwe Vetter
Text Römer 8:18, 28-30
Urlaub mit Kindern
oder
Der Gott der Schwerkraft (Kawód)

Lutherbibel Römer 8

(18) Denn ich halte dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden. ... (28) Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. (29) Denn welche ER zuvor ersehen hat, die hat ER auch verordnet, dass sie gleich sein sollten dem Ebenbilde Seines Sohnes, auf dass derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. (30) Welche ER aber verordnet hat, die hat ER auch berufen; welche ER aber berufen hat, die hat ER auch gerecht gemacht; welche ER aber hat gerecht gemacht, die hat ER auch herrlich gemacht.

Wörtlichere Übertragung

(18) Ich meine nämlich, dass die Leiden der Gegenwart nichts sind im Vergleich zur Herrlichkeit (Dóxa/Kabód), die offenbar werden soll an uns. ... (28) Wir wissen doch, dass den Gott-Liebenden alles zum Guten verhilft, denen, die nach dem Vorsatz Gottes berufen sind : (29) Denn die ER sich zuvor ausgesucht hat, die hat ER auch zuvor dazu bestimmt, dem Bild Seines Sohnes zu gleichen, so dass er der Erstgeborene unter vielen Geschwistern ist. (30) Die ER dazu vorbestimmt hat, die hat ER auch berufen; und die ER berufen hat, die hat ER auch recht gemacht; und die ER recht gemacht hat, die hat ER auch herrlich/anziehend¹ gemacht.

1

Wann sind Eltern urlaubsreif ? Die gefühlte Wahrheit ist: Drei Prozent der Eltern kleiner Kinder sind *vor* den Sommerferien urlaubsreif. 97 Prozent sind es *nach* dem Urlaub².

Ferien mit Kindern sind etwas ganz **Herrliches** – für Eltern, wie für die heimlichen Zuschauer. ° Da war eine holländische Familie beim Abflug in der Sicherheitscheck-Schlange. Und aus den Mienen der halbwüchsigen Kinder sprach die gebündelte Unlust : Mir ist heiß. Ich habe Durst. Wollt sowieso nicht mit. Ich werde verschleppt! Woher soll ich denn wissen, wo mein Reisepass ist... **herrlich**, dabei zu stehen und zu denken: Das kennen wir, und das haben wir alles durchgestanden! ° Und da war die Familie aus Österreich mit vier Kindern zwischen 2 Jahren und 13 Jahren, die wild entschlossen war, sich in tropischer Schwüle richtig zu erholen. Und die dann doch irgendwie jeden Tag Kinderprogramm abspulten, mit allem, was die Kleinen bei Laune und tagsüber wach halten und bettschwer machte für die Nacht. Manchmal musste die Mutter beim

¹ Das griechische Wort an dieser Stelle lautet „Dóxa“, in der lateinischen Bibel „Gloria“, beidem liegt in der Glaubenssprache Jesu das hebräische Wort Kawód zugrunde. Kawód ist ein eigenes Wortuniversum. Man kann es wiedergeben mit „Wucht“ und „Ehre“, „Gewicht“ und „Schwere“, „Glanz“, „Ausstrahlung“, „Herrlichkeit“ und „Attraktivität/Anziehung“, um nur einige wenige Begriffe zu nennen.

² In der Rubrik „gefühlte Wahrheiten“ veröffentlicht die Magazin-Beilage der Süddeutschen Zeitung beobachtete, nicht gemessene Statistiken. Die Statistik Nr.114 (Magazin Nr.30, 25.Juli 2014) zeigt ein kreisrundes Tortendiagramm mit einem 3% Stück, dass Eltern *v o r* den Sommerferien zeigt, und ein 97% Tortenstück, das die Mehrheit der Urlaubsreifen Eltern *n a c h* den Ferien platziert.

Frühstück in der offenen Hotelhalle lauthals durchgreifen, dass das einheimische Hotelpersonal verschreckt Deckung suchte. Aber danach waren alle Kinder wieder goldig. **Herrlich**, am Nebentisch den Trubel mit zu genießen, und dann aufstehen zu dürfen und die Kleinen der Obhut ihrer Eltern zu überlassen.

Haben Sie sich auch schon mal gefragt : Was *ist* das bloß für eine Anziehungskraft von Kindern, die macht, dass Eltern hingebungsvoll bis zur Erschöpfung Urlaub machen? Was *ist* das, das macht, dass Erwachsene an der Hand ihrer Kinder gehen, mit ihnen schlafen gehen und mit ihnen aufstehen, sobald Kinder vom Schlafen genug haben ?

Die romantische Antwort lautet: es ist *die Liebe*. Die nüchtern-wissenschaftliche Antwort lautet: Es ist *die Natur*, ein über Jahrhundertausende entwickeltes Programm der Brutpflege, zur Erhaltung unserer Art. Kinder sind von Natur aus unwiderstehlich. Sie lösen Fürsorgeeffekte aus, vom Nestbau bis zum Kauf der jeweils neusten SchultornisterModelle. Sie machen Eltern Mut zu Fernflügen mit drei Kleinkindern, die alle „alleine essen“ wollen und binnen Sekunden auf ihrem Klapp Tischchen ein klebriges Chaos anrichten, das den Flieger zur Zwischenlandung zwingt. Kinder beschäftigen Jetski- und Strandbuggy-Verleiher, die bereit stehen, den gelangweilten Filius aufzuheitern. Irgendetwas machte *auch uns, Sie und mich*, damals als Kinder anziehend und unwiderstehlich, sonst hätten unsere Eltern uns ausgesetzt oder gar nicht erst bekommen. - Liebe, Brutpflege, was meinen Sie, was *ist* das, das uns **herrlich** macht, dass sich alles um uns dreht – in der Startphase des Lebens ?

Wir wissen, Jungtiere genießen Welpenschutz, indem sie optische Signale aussenden. Große Hunde lassen sich von ungelenk tollenden Jungtieren belästigen und sogar beißen, ohne sich zu wehren. Tapsige Kleinkinder, die gerade das Laufen lernen und wankend balancieren, um das Übergewicht ihres – im Verhältnis zum winzigen Körper – viel zu schweren Kopfes auszugleichen, große Kinderaugen im kleinen Gesicht und das unwiderstehliche Lächeln eines Säuglings, solcherart seien die visuellen Tricks der Natur, um eine „O-wie-süß!“-Reaktion der Älteren auszulösen. Da fällt es kaum ins Gewicht, dass später vereinzelte Teenager ein Benehmen an den Tag legen, das manchem wie eine Kampagne zur Empfängnisverhütung vorkommt. Wer das aber mit Geduld abwettert, wird erleben, dass solche selbstgefährdenden Verhaltensweisen irgendwann von selbst enden, spätestens am 50.Geburtstag. – Wie auch immer, die Kleintiermechanismen beschreiben eine bewährte survival-Methode der Jungtiere in der Evolutionsgeschichte, das Phänomen der Anziehungskraft ergründen sie noch nicht.

2

Die Frage, liebe Gemeinde, ist kein Urlaubssouvenir. Und sie berührt auch nicht nur das Zusammenleben von klein und groß. Die Frage dringt vor bis in den Bauplan unseres Universums. Was macht **herrlich, anziehend**, was verleiht den Dingen **Wucht**, dass sich alles um sie dreht? Die Naturwissenschaft brütet seit Jahrhunderten über dem Geheimnis der Schwerkraft, der Kraft, die uns anzieht und sammelt und uns um eine Mitte kreisen lässt. Diese Anziehungskraft ist beileibe nicht auf biologisches Leben beschränkt. Astrophysiker/ Sternenforscher wissen Erstaunliches darüber zu erzählen. Anziehungskraft hält die Erde und die Sonne und die Galaxien zusammen und gibt jedem Himmelskörper „Wege, Lauf und Bahn“³. Astrophysiker bekommen feuchte

³ Die christlichen Liederdichter haben die kosmische Schwerkraft vor Jahrhunderten schon in einem Zusammenhang von Kosmogonie, Biologie und Psyche im Wirken Gottes gesehen. Paul Gerhards bekanntes Lied „Befiehl du deine Wege...“ bewegt sich in diese Richtung : „... der Wolken, Luft und Winden gibt Wege Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann“ (eg 361). Und das Pfingstlied von Marie Luise Thurmair zieht den Kreis noch weiter: Der Geist des Herrn erfüllt das All mit Sturm und Feuersgluten... ganz überströmt von Glanz (Kawöd) und Licht erhebt die Schöpfung ihr Gesicht...“ (eg. 566).

Augen, wenn sie von der Entbindungsstation, vom Kindergarten der Sterne erzählen. Es gibt da oben Sterne, die entstehen durch Schwerkraft. Und wenn die Schwerkraft genug Gas und Staub zu einer glühenden Kugel verdichtet hat, schauen die Sterne uns wie mit den großen hellen blauen Augen kleiner Kinder an ! „Sind sie nicht süß?“ ...

Unter der Überschrift „Sind sie nicht süß?“ brachte die Süddeutsche Zeitung am 24. Juli 2014 ein Foto vom nächtlichen Sternenhimmel und folgenden Begleittext: „Wenn Astronomen Bilder wie diese betrachten, könnte das aus der Biologie bekannte Kindchenschema Emotionen auslösen. Die etwa 50 hellen Sterne in der Mitte des Bildes sind sozusagen gerade erst geschlüpft. Vor nicht einmal zehn Millionen Jahren haben sich die Feuerbälle aus einer dichten Gaswolke geschält. Zehn Millionen Jahre – für Kosmologen ist das ein Wimpernschlag, schließlich ist unsere Sonne 4600 Millionen Jahre alt. Das Bild vom Sternhaufen namens NGC 3293 hat das La Silla Observatorium der europäischen Südsternenwarte in Nordchile geschossen. Dort, auf der Südhalbkugel, kann man die jungen Sterne mit bloßem Auge im Sternbild Carina erkennen. Indem sie verschiedene Sternhaufen vergleichen, können Physiker nachvollziehen, wie Sterne im Lauf der Äonen ihre Farbe ändern. Am Anfang leuchten sie oft in einem kühlen Weißblau, mit der Zeit werden sie rötlicher und heller. Wie schnell das geht, hängt von der Masse des Sterns ab. Sehr belebte Gaskugeln werden binnen weniger Millionen Jahre zum Roten Riesen wie der orange Stern rechts unten in dem Sternhaufen. Allzu lange wird er die Wiege nicht mehr mit seinen Geschwistern teilen. NGC 3293 wird sich nach einigen hundert Millionen Jahren auflösen. Wer die stellaren Säuglinge besuchen will, sollte für die Reise einige Zeit einplanen : NGC 3293 ist etwa 8000 Lichtjahre entfernt.“
Vielleicht ist unsere strenge Trennung von belebter und lebloser Natur voreilig, beschränkt und ahnungslos. Vielleicht ist Gott, der Schöpfer, dessen Geist das All erfüllt, viel mächtiger, vielseitig beschäftigter und irgendwie 'größer', als wir es uns vorstellen können.

Was *ist* das für eine geheimnisvolle Anziehungskraft, die im winzigen Atom wirkt, dass Teilchen um den Kern rotieren, und die macht, dass Gaswolken und Staub sich zu Sonnen eindreuen, umtanzt von ihren Planeten? Was macht, dass die Erde, perfekt ausgewuchtet, sich um eine Achse dreht und wir - von ihrer Schwerkraft gehalten - wissen, wo oben und wo unten ist? Was *ist* das für eine Anziehungskraft, die Leib und Seele erfasst und macht, dass wir von Menschen angezogen werden und uns an unsern Kindern ergötzen und in ihren Bann geschlagen sind und finden, dass sie einfach **herrlich** sind ?

3

Der Glaube hat das zuerst bemerkt und lange stumm beobachtet. An der Faszination, die Tiere auf uns ausüben, am Glanz der Sterne, der uns zu orientieren hilft, an der Anziehungskraft, die Menschen aufeinander ausüben... überall begegnet es und übt seine Macht aus. Es waren die gläubigen Menschen, die als erste ein Wort dafür gefunden haben. In der Bibelsprache ist es **Kawód. Herrlichkeit. Schwere, Wichtigkeit. Wucht, Drehmoment um ein Zentrum. Ausstrahlung, die unsere Aufmerksamkeit erregt.** Dann haben sie gesagt: Das ist eine Erscheinungsweise Gottes. Es ist Gott, der Gewicht verleiht. Es ist Gott, der anziehend macht. Gott macht Schwerkraft. ER versammelt, und bewegt, gibt Halt und Boden unter die Füße. Kawód, *Die Herrlichkeit des HERRN* war, bevor irgendetwas *war*, sie *ist was unsere Welt zusammen hält, und sie bleibt*, bis zu dem Tag, wenn sich alles auflöst. (Psalm 104 Vers 31). Gott ist herrlich. Dort kommt das her. Und wenn auch niemand weiß, wieso, ist es doch unbestreitbar: etwas von Seiner Anziehungskraft hat ER sogar auf uns Menschen übertragen, sogar auf die kleinsten unter uns, auf Kinder.

Das Größte in der Welt bis runter zum Winzigsten auf dieser Welt, dazwischen das frisch geborene Kind – alles hat was von der Anziehungskraft Gottes abbekommen. Das ist es, was Kinder magisch, magnetisch und unwiderstehlich macht, weshalb alles sich um sie dreht wie die Erde um Kern und Achse.

Die biblischen Menschen waren sprachlos. Wenn heutzutage jemand baff ist und nicht weiß, was er sagen soll, dann sagt er „Wahnsinn“. Wenn früher irgendwas unvergleichlich war und den Gläubigen kein gescheites Wort einfiel, dann sagten sie „**herrlich**“ – „Kawód“(Hebräisch), „Doxa“ (Griechisch), „Gloria“ (Lateinisch).⁴ ... **die Gott sich ausgesucht hat, ... die hat ER auch ... herrlich gemacht.**

4

Und jetzt wissen Sie auch, warum wir die beiden Kinder – Florian und Emil – *heute* taufen, *schon in diesem frühen Stadium*. Weil die beiden nämlich jetzt schon **herrlich** sind. Da gibt's nichts 'abzuwarten, bis sie das mal selbst so sehen`. Wir feiern Gott für etwas, das ER den beiden schon geschenkt hat. ER hat den beiden Ausstrahlung verliehen. ER hat ihnen Unwiderstehlichkeit mitgegeben. ER hat es hinbekommen, dass sich heute und für lange Zeit alles um die beiden drehen wird. Er hat Emil und Florian wichtig gemacht. ER hat den beiden einen inneren Magnetismus eingegeben, ein Bauchgefühl für gut und böse, eine innere Kompassnadel für richtig und falsch. ER hat ihnen Gewicht gegeben, Halt und Boden unter die Füße, dass sie nicht von allem, was daher kommt, aus der Kurve getragen werden, und nicht abheben, und sich nicht auflösen und verflüchtigen. Gott macht anziehend, weil Gott anziehend ist. ER wird ihnen eine Sehnsucht wecken, eine Unruhe, die erst zu Ruhe kommt, wenn sie Gott findet (Psalm 43). - Wir taufen Kinder, weil wir dem Himmel gratulieren. Weil wir den Hut ziehen und uns verneigen vor dem, der ER das so herrlich hingekriegt hat.

Und sollte in Ihren Familien es gelegentlich anstrengend werden – und das wird es, wenn Ihre Kinder keine kleinen Götter sind und Sie selber auch nur Menschen – dann halten Sie sich an die Worte, mit denen die frühen Christen ihre Contenance bewahrt haben. Wenn die Schwerkraft bleischwer an ihnen hing, haben sie gesagt: Nicht verzweifeln, das wird besser! Ich bin überzeugt, haben sie gesagt, **dass die Leiden der Gegenwart nichts sind im Vergleich zur Herrlichkeit, die offenbar werden soll an uns.**

Amén

Lied eg 690 „Auf, Seele, Gott zu loben“.

⁴ Zwei Gloria-Gesänge gehören in die Eingangsliturgie unserer Gottesdienste: Das 'kleine Gloria' „Ehr sei dem Vater“ und das große Gloria „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ – Ehre ist eine weitere Übersetzung des großen Wortes Kawód. Im modernen Hebräisch, das aus Bibelsprache und Talmud-Kommentarsprache des Mittelalters im 19.Jahrhundert von Jehuda Halevi in eine moderne, mitwachsende Sprache verarbeitet worden ist, gibt es den modernen naturwissenschaftlichen Ausdruck Koach-HaKowed, Schwerkraft. Dies ist nicht völlig bedeutungsgleich mit dem theologischen Begriff der Kawód der Bibel, zeigt aber, dass sich in hebräischen Ohren beide Welten treffen.